



EIN BUNTES TEILNEHMERFELD mit über 3000 Sportlern präsentierte sich bei der Badischen Meile. Zahlreiche Läufer nutzten den sportlichen Rahmen für Protestaktionen. Tibet und das geplante Kohlekraftwerk der EnBW standen dabei im Vordergrund. Foto: Donecker

Badische Meile für Proteste genutzt

Über 3 000 Laufsportler absolvierten die 8,8889 Kilometer vom Schlossplatz bis zur Europahalle

Von unserem Mitarbeiter
Mario Beltschak

Das Gedränge vor dem Start ist groß. Mehr als 3000 Läufer und Walker tummelten sich am Samstag auf dem Schlossplatz und fieberten der Badischen Meile entgegen. Der Lauf über 8,8889 Kilometer zieht jährlich zahlreiche Sportler in seinen Bann. Das Teilnehmerfeld stellt dabei eine bunte Mischung zwischen Jung und Alt dar. Doch nicht nur die das Läuferfeld ist unterschiedlich, sondern auch die Botschaft, mit der die einzelnen Sportler an den Start gehen.

Eine Gruppe trägt zwei tibetische Fahnen mit sich: „Wir wollen mit dem Lauf auf die menschenunwürdige Behandlung der Tibeter aufmerksam machen“, erklärt Walter Bernotat. Das vorolympische Geschehen, das in den vergangenen Monaten durch die Medien geisterte, ist auch bei der Badischen Meile Thema. „Wir versuchen die Behandlung der Tibeter durch die Chinesen auf allen Ebenen ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rücken“, ergänzt

Volker Brandl, ein weiterer Läufer des „Team Tibet“. Der sportliche Rahmen sei in der Fächerstadt die passende Gelegenheit dazu. Der Protest dürfe jedoch nicht als Aufforderung zum Olympia-Boykott verstanden werden, betont Brandl.

Neben dem „Team Tibet“ fallen vor allem zahlreiche Firmenläufer aus der Fächerstadt auf. Miro, Siemens, Bosch – kaum ein Unternehmen, das keine Läufer auf die 8,8889 Kilometer lange Distanz schickt. Auch die Energie Baden-Württemberg (EnBW) fehlt in diesem sportlichen Rahmen nicht: Für Kritiker des geplanten neuen Kohlekraftwerks (die BNN berichteten) war die Badische Meile eine willkommene Gelegenheit zum erneuten Protest.

Das Aktionsbündnis „Saubere Luft für Karlsruhe“ zeigt sich mit einem großen weißen Banner. Auf dem Stück Stoff prangt ein durchgestrichenes Kohlekraftwerk. „Wir wollen die Sportler auf den Feinstaubausstoß aufmerksam machen, den das neue Kraftwerk verursachen wird“, sagt Stephan Späth vom Aktionsbündnis. Auch im Teilnehmerfeld finden sich

zahlreiche Läufer mit dem durchgestrichenen Kraftwerk als Symbol auf dem T-Shirt. Gerade Ausdauersportler sollten sich über die zu erwartende Umweltbelastung durch ein neues Kraftwerk bewusst sein, betonte Späth.

Wer keine Protestaktionen im Sinn hatte, konnte sich vor dem Start eingehend Gedanken über die Entstehung der Badischen Meile machen. „Das weiß ich nicht, ich bin erst seit einem Jahr dabei“, antwortet Lars Sagolla auf die Frage, wie es denn zur ungewöhnlichen Distanz von 8,8889 Kilometern gekommen sein könnte.

Auch Silvia Stuppert und Björn Fuchs tapen im Dunkeln. Jürgen Lorenz aus Palmbach ahnt hingegen, dass „das die Strecke ist, die der Markgraf in zwei Stunden mit seinen Leuten spaziert ist“. Bestätigung erhält er von Bürgermeisterin Margret Mergen, die das Teilnehmerfeld per Mikrofon aufklärt. Dann gibt sie auch den Startschuss und Proteste, Gedanken um die Distanz und das Gedränge auf dem Schlossplatz weichen endlich der Ruhe beim Laufen.